



Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer von **Technik ohne Grenzen e. V.**,

Zum Jahresende drängen sich die Ereignisse. Insofern wird unser heutiges Editorial zwei wichtige Themen behandeln – die neue **DSGVO und Veränderungen im Verein**.

Doch zuerst: Der gesamte Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, Freunden und Förderern für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit. Wir erachten es nicht als selbstverständlich an, dass Sie sich/ihr euch bei uns engagiert. Nur mit diesen Ressourcen schaffen wir es, die Welt vielleicht ein ganz klein wenig besser zu machen! Wir wünschen Allen frohe Feiertage, einen guten Rutsch in das neue Jahr und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in 2019 bei „projects and solutions applied together“

Die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

All jene, die Hoffnung hatten, dass die allgegenwärtige Flut an Datenschutzhinweisen endlich abebbt, werden die folgenden Absätze mit Ernüchterung lesen: Auch TeoG hat sich in letzter Zeit mit dem Thema Datenschutz beschäftigt. Insbesondere haben wir die Regeln der neuen Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) umgesetzt. Im Zuge dessen möchte ich (*Maximilian Martin*) mich als Euer Datenschutzbeauftragter für den Verein vorstellen.

TeoG bietet seinen Mitgliedern eine Reihe von Online-Diensten an (OwnCloud, E-Mails, Wiki, ...). Der Arbeitskreis IT betreibt den Großteil der Server-Infrastruktur selbst, sodass wir volle Kontrolle über die Systeme haben. Dort, wo wir auf Dienste von Drittanbietern zurückgreifen, haben wir Garantien, dass mit unseren Daten vertraulich umgegangen wird. Diese Unternehmen haben ihren Sitz in der EU, sodass für sie die strengen Regeln der DSGVO gelten. Auf Dienste von Anbietern außerhalb der EU verzichten wir komplett. Selbstverständlich verkaufen wir Eure Daten nicht an Dritte!

Auch haben wir den Antrag auf Mitgliedschaft entsprechend der DSGVO umgestaltet. Die Datenschutzerklärung ist jetzt deutlich ausführlicher. Die alten Formblätter wurden ersetzt. Wir haben eine Übergangsfrist gesetzt, sodass ab dem 1.2.2019 nur noch die aktualisierten Anträge akzeptiert werden.

Wir geben Euch jederzeit gerne Auskunft darüber, welche Daten wir von Euch speichern. Seid Ihr mit der Speicherung oder Verarbeitung nicht einverstanden, so werden wir Eure Daten löschen, berichtigen oder die Verarbeitung entsprechend einschränken.

Falls Ihr Fragen, Anregungen oder Wünsche habt, erreicht Ihr mich unter datenschutz@teog.de

In diesem Sinne wünsche ich allen eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Maximilian Martin aus der Regionalgruppe Erlangen

Veränderungen im Verein: Ist Technik ohne Grenzen (TeoG) / Technology without Borders (TwB) eine lebende und lernende Organisation?

Diese Frage stellen wir uns im Vorstand immer wieder und die anstehenden Ereignisse geben die Antwort darauf, was wir sind. Als wir vor fast vier Jahren die Landesgesellschaft Ghana gegründet haben sind wir davon ausgegangen, dass wir unser deutsches Vereinsmodell einfach auf Ghana übertragen können. Auf unserer letzten Vorstandssitzung sind wir allerdings ganz klar zu der Erkenntnis gekommen, dass dieses nicht so ist. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass in Deutschland Studenten auch zu den jährlichen Mitgliederversammlungen reisen. In Ghana hat sich herausgestellt, dass dies insbesondere für Studenten deutlich schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich ist. So haben die jährlich vorgesehenen Mitgliederversammlungen offensichtlich nur ein einziges Mal stattgefunden und die daraus resultierenden Ergebnisse und Informationen sind nur in diesem einen Fall dem deutschen Vorstand zur Kenntnis gekommen. Weiterhin kamen wir nie zu der Transparenz über Ziele, Maßnahmen und Projekte, wie wir es uns vorgestellt hatten.

Aus diesem Grund plante der deutsche Vorstand im letzten Jahr eine gemeinsame Sitzung mit dem ghanaischen Vorstand. Leider kam diese nicht zustande, da die längeren, aber natürlich im Sinne einer hochwertigen, international geprägten Ausbildung sehr begrüßenswerten Auslandsaufenthalte von ghanaischen Vorstandsmitgliedern nicht von einer klaren Nachfolgeregelungen begleitet wurden. So reisten die drei deutschen Vorstandsmitglieder zu den Regionalgruppen und den in Ghana verbliebenen Vorständen, um mit ihnen über Projekte und Perspektiven zu diskutieren. Dieser Kontakt zu unseren ghanaischen Mitgliedern, Regionalgruppen und verbliebenen Vorständen war aus unserer Sicht **äußerst erfolgreich**. Dennoch hat es uns gezeigt, dass die von uns gestellten Anforderungen an eine Landes-

gesellschaft nicht mit den Gegebenheiten in Ghana zu erreichen sind. Deshalb sind wir auf unserer letzten Vorstandssitzung am 30. Nov. 2018 zu dem Schluss gekommen, dass die Gründung der Landesgruppe in Ghana die Zusammenarbeit mit unseren wichtigen Partnern vor Ort nicht verbessert hat, sondern zum Teil weitere Hürden entstanden sind. Da unser Fokus jedoch besonders auf der Umsetzung von erfolgreichen Entwicklungshilfe-Projekten liegt, halten wir die letztendliche Entscheidung des deutschen Vorstandes zur Auflösung der Landesgesellschaft zum Ende des Jahres 2018 für einen wichtigen Schritt zur Erfüllung unserer eigentlichen Vereinsziele.

An dieser Stelle gilt unser Dank allen Mitgliedern des Vorstands und des Advisory Boards für ihre geleistete Arbeit. Unseren besonderen Dank möchten wir Rahim Shaibu-Issah und Danny Owusu aussprechen, da sie über eine lange und schwierige Zeit den Verein mit Ihrem Engagement getragen haben.

Wie soll es nun weitergehen? Der neue Weg heißt „Partnerschaft ohne Grenzen“☺ zwischen den Regionalgruppen. In der Vergangenheit sind trotz der schwierigen Situation in der Landesgesellschaft viele hervorragende Projekte in und von den Regionalgruppen durchgeführt worden. Dabei ist häufig zwischen einer deutschen und einer ghanaischen Regionalgruppe eine sehr enge Partnerschaft bis hin zu Freundschaften zwischen den Mitgliedern entstanden. Diese Partnerschaften werden wir in der Zukunft weiter stärken und ausbauen. Darin sehen wir die Zukunft für unsere internationale Zusammenarbeit!

Zurück zu unserer Frage am Anfang: **Ja, wir sind eine lebende und lernende Organisation!**

In diesem Sinne bedankt sich der gesamte Vorstand bei allen Mitgliedern, Freunden und Förderern für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit.

Ihr/Euer Vorstand

F. Neumann	F. Regler	R. Schullan	N. Nguyen	M. Stephan	V. Birk	D. Schaffert
			Ch. Zeidler		M. Huber	J. Fassnacht

Mikro-Photovoltaik-Insulanlage-Workshop für NGOs und Kleinstunternehmer in Indonesien

Um Erneuerbare-Energie-Programme in ländlichen Gebiete in Indonesien zu unterstützen, haben wir zusammen mit der indonesischen NGO Rumah Ilham einen Mikro-Photovoltaik-Insulanlagen-Workshop organisiert. Dies geschah mit der Hoffnung, dass die Teilnehmer (NGOs und Kleinstunternehmer) in der Zukunft viele Photovoltaik-Projekte eigenständig umsetzen können und werden.

In Indonesien gibt es immer noch Dörfer (ca. 13.000), die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die Nutzung von Öl-Lampen in Haushaltbereich (in ländlichem Gebiet) noch sehr hoch ist. Deshalb ist es sehr sinnvoll Photovoltaik solar home system für dieses Zweck einzusetzen, damit nicht nur das Gefahr von Brand, Atmungs- & Augenkrankheiten, sondern auch die Erzeugung der CO₂-Emission durch Verwendung von Öl-Lampen vermieden werden können. Florianus Josopandojo und Florian Letzgus haben sich hierdurch angeregt zum Ziel gesetzt, den Aufbau von Photovoltaik Insulanlagen zu fördern. Es entstand die Idee, Workshops anzubieten, bei denen das Auslegen und das Installieren von PV-Insulanlagen geschult werden.



Florianus (2.lks) und das Team

Anfang September reisten die Beiden dann nach Jogjakarta, wurden von der Partnerorganisation Rumah Ilham in Empfang genommen und begannen mit dem Aufbau der Schulungsanlage. In der zweiten und dritten Woche wurde mit dem Workshop, der 4 Tage umfasste, begonnen. Es wurden die Planung und der Aufbau in Theorie und Praxis vermittelt. Nach bestandener schriftlicher-, mündlicher und praktischer Prüfung wurde den Teilnehmern ein Zertifikat ausgehändigt, das sie befugt eine Photovoltaikanlage-Insulanlage bis 48V in Betrieb zu nehmen. Insgesamt nahmen 21 Personen am Workshop teil. Vier Teilnehmer waren von unserem Projektpartner, Rumah Ilham, 12 von anderen NGOs, 4 Kleinstunternehmer und eine Praktikantin/Studentin aus der Hochschule Rottenburg. 17 von ihnen haben die Prüfung bestanden und bekamen ein Zertifikat ausgehändigt.

Florianus Josopandojo und Florian Letzgus, RG Rottenburg

Teaching Computer Basics (TCB) in Deutschland

Im Sommer 2018 hielten TCB Mitglieder einen Train-the-Trainer Workshop für sechs Geflüchtete in Erlangen. Diese sollen ihr Wissen nun an weitere Geflüchtete / Migranten weitergeben

Beim 1000 Miles Run 2017 vereinbarten der Erlanger Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und unser Vorstand die Zusammenarbeit für einen Workshop zur Vermittlung von Computerkenntnissen an Geflüchtete. Obwohl Computerkenntnisse heutzutage oft als selbstverständlich gelten, sind sie es nicht. Deshalb hat der Arbeitskreis TCB (Teaching Computer Basics) ein Multiplikatorenprojekt gestartet: Nach dem *Train the Trainer* Prinzip unterrichteten wir sechs Geflüchtete aus sechs unterschiedlichen Ländern. Diese sollen ihr gewonnenes Wissen nun in ihrer Muttersprache an Landsleute weitergeben. Um die Inhalte praxisnah vertiefen zu können, wurde der Stoff in drei Anwendungsbereiche gegliedert:

- Ich suche eine Wohnung,
- ich möchte mich bewerben und
- Wissen weitergeben.

Das Thema „Ich suche eine Wohnung“ beispielsweise reicht von der Frage „Wo finde ich Internet?“ bis zur Erstellung eines Haushaltsplans mit Excel. Die Flüchtlinge lernten im Workshop nicht nur das Wissen, sondern auch wie sie dieses an andere weitergeben können. Im November begann die zweite Runde: Ein arabischsprachiger Migrant hält den Workshop gerade für fünf andere arabischsprachige Geflüchtete.

Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen sowie der AWO-Integrationsberatung Erlangen. Um die Kenntnisse bestmöglichst vermitteln und anwenden zu können, wurden uns für das Projekt von der Stadt Erlangen sechs Laptops sowie ein Beamer zur Verfügung gestellt. Vielen Dank für die gelungene Zusammenarbeit!



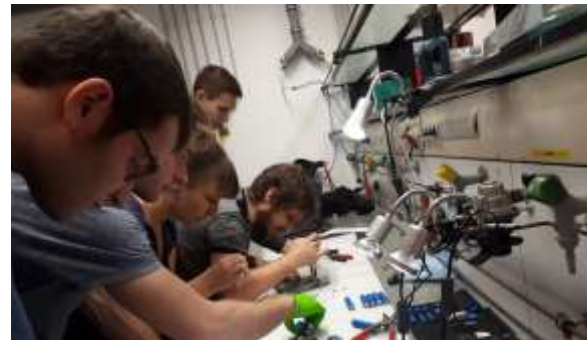
Das Team vor der Erbavil-

Lena Augustin, RG Erlangen

Unser erster E-Waste Maker Space Container in Ghana

Viele ausgediente Elektrogeräte landen eines Tages auf einer großen Elektromüllhalde in Ghana. Unter umweltschädlichen Bedingungen werden diese dort zerlegt, um an die wertvollen Rohstoffe wie Kupfer oder auch Gold zu gelangen. Unser Verein plant in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Verbesserung der Verhältnisse vor Ort durch die Entwicklung von Umweltfreundlichen Demontageprozessen in autonomen Containern, von denen der erste für die Demontageprozesse an der Universität in Tarkwa/Ghana vorbereitet wird.

Viele ausgediente aber auch kaputte Elektrogeräte aus Europa werden legal aber auch zum Teil illegal in Entwicklungs- und Schwellenländer exportiert. Eine der größten Elektroschrottplätze der Welt befindet sich in Agbogbloshie, einem Stadtteil der ghanaischen Hauptstadt Accra. Etwa 10.000 Menschen „verdienen“ sich auf diesem „digitalen Friedhof“ ihren Lebensunterhalt im informellen Sektor. Sie schlachten alte Elektrogeräte aus und verbrennen Kabel, Kunststoffhüllen und Autoreifen auf offenem Feld, um mit den dadurch erhaltenen Rohstoffen Geld zu verdienen. Das unsachgemäße Recycling führt zu großen Gesundheits- und Umweltschäden durch z.B. Schwermetalle sowie langlebige organische Schadstoffe wie Dioxine. Auch viele Kinder verdienen hier den Lebensunterhalt für Familien, anstatt zur Schule zu gehen.



Das professionelle Auseinandernehmen von Elektroschrott

Seit der Gründung im Jahre 2010 verfolgt unser Verein die Entwicklung in Agbogbloshie. Durch die mittlerweile hohe Mitgliederzahl in Ghana mit 5 Regionalgruppen sehen wir nun den Zeitpunkt gekommen, ein Projekt zur Verbesserung der Arbeits- und Umweltbedingungen in Angriff zu nehmen. Ein Aufbrechen der sehr festen informellen Strukturen ist jedoch mit sehr großen Herausforderungen verbunden. Zudem wollen wir eine Kollision mit anderen Organisationen vor Ort vermeiden. Als Kooperationspartner konnten wir mit der GIZ ins Gespräch kommen, mit welcher wir alle Aktivitäten in Agbogbloshie eng abstimmen werden.

In unserem Projekt wollen wir zunächst außerhalb von Agbogbloshie gemeinsam mit unseren ghanaischen Mitgliedern an den Universitäten autonome



Der erste e-waste Maker-Space Container

Container für die sachgerechte, umweltfreundliche Demontage von Elektrogeräten aufbauen und das Know How sowie Werkzeuge bereitstellen. Das Ziel ist die Zerlegung in möglichst sortenreine Fraktionen, welche im Vergleich zum unsachgemäßen Recycling deutliche höhere Erträge bringen. Die rückgewonnenen Fraktionen sollen entweder verkauft oder in weiteren Prozessen zu neuen Gebrauchsgegenständen verarbeitet werden. Die Energieversorgung der Container wollen wir mit Solarenergie sicherstellen. Zurzeit arbeiten die Regionalgruppe (RG) Bayreuth und die kürzlich neu gegründete RG in Tarkwa (Ghana) an dem Aufbau unseres ersten Maker-Space Containers für die Demontage von PCs und Laptops. Der Container ist vor kurzem in Tarkwa eingetroffen und wird in den nächsten Wochen durch die regionalen Mitglieder weiter gestaltet werden, z.B. durch den Einbau von Fenstern. Parallel dazu hat die RG Bayreuth einen Laptop auseinandergenommen, um den Prozess zu erfahren, Schulungsmaterialien zu erstellen und die enthaltenen Inhaltsstoffe zu identifizieren. Die Realisierung des Prozesses in unserem Container in Tarkwa durch ein Deutsch-Ghanaisches Team ist für Februar 2019 geplant. In einem zweiten Container wird ein weiteres Tandem aus den Regionalgruppen Erlangen und Kumasi Prozesse für die Abisolierung von Kabeln entwickeln. Nach Aufbau der Prozesse wollen wir die Container in Abstimmung mit der GIZ nach Agbogbloshie bringen. Im letzten Monat konnten wir bereits iFixit als Sponsor gewinnen. Sie waren von dem Projekt so begeistert, dass sie unsere Container kostenlos mit 12 Toolkits ausstatten. Des Weiteren konnten wir noch die Firma Mairec, einer der größten Elektroschrott Recycler in Deutschland als Partner gewinnen. Sie helfen uns insbesondere mit Fachwissen, was das Recycling und Abnehmer von Elektroschrott angeht. Über den weiteren Projektfortschritt werden wir in den nächsten Newsletterausgaben kontinuierlich berichten.

Jannik Mechau & Matthias Stachowski, RG Bayreuth

Sauberes Trinkwasser für Ecuadors Erdbebenopfer

Aachener Studenten bekämpfen die Versorgungsnotstände in den nördlichen Erdbebenregionen Ecuadors.

Die Regionalgruppe Aachen des Vereins Technik ohne Grenzen e.V. hat sich im vergangenen Jahr ein Ziel gesetzt: Auf die nachlassende Entwicklungsarbeit der ecuadorianischen Regierung in den kritisch betroffenen Erdbebenregionen der Naturkatastrophe vom 16. April 2016 mit einem neuen Projekt zu reagieren.

Die prekäre Situation der Trinkwasserversorgung in den nördlichen Teilen der Küstenregionen *Esmeraldas* und *Manabí* soll verbessert werden. Gemeinsam mit der Unterstützung aus dem vereinsinternen Netzwerk, deutschen Partnern sowie der ecuadorianischen Stiftung *Tierra Viva* ist es dem Team, welches überwiegend aus Studenten besteht, gelungen, ein Trinkwasserkonzept mit verschiedenen Filter- und Brunnenoptionen auszuarbeiten. Auch die Implementierung an die Gegebenheiten vor Ort wurde entsprechend vorbereitet. Durch mehrere Fundraising-Aktionen, Informationsstände, Benefizkonzerte und das wachsende Netzwerk in Aachen gewinnt das Projekt von Woche zu Woche an Bekanntheit.

Durch die Spenden können die nötigen Materialien und Grundwasseranalysen gedeckt werden, damit die Ausreise im Sommer 2019 die ersten Früchte tragen kann. Diese wird von zwei Mitgliedern der Regionalgruppe Aachen durchgeführt und sieht die abschließenden Projektarbeiten vor Ort mit einer ansässigen Partnerkooperative vor, welche die Langzeitbetreuung des Brunnens übernehmen wird.

Aktuell sind viele Dörfer in den genannten Regionen von akuter Trinkwasserknappheit bedroht, sodass im Regelfall auf kontaminierte Wasservorkommen oder während der Trockenzeiten auf kostenintensives Trinkwasser aus LKWs zurückgegriffen werden muss. Die Bewohner dieser Gegenden (span. *Costeños*) fühlen sich besonders nach der Erdbebenkatastrophe von den zuständigen Behörden vergessen und im Stich gelassen. Trotzdem möchten Sie ihre Heimat und Höfe nicht aufgeben.



Ecuador nach dem Erdbeben

Gesundes oder gar genießbares Wasser aus dem Hahn – für viele *Costeños* eine utopische Vorstellung. Oder etwa doch nicht?

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an: max.moersfelder@hotmail.de

Max Mörsfelder, RG Aachen

Ökologischer Landbau in Südindien

Die Regionalgruppe in München hat es sich zur Aufgabe gemacht, indische Bauern und Anwohner in nachhaltiger Landwirtschaft auszubilden.

Das Toranam-Projekt, welches bereits seit 2017 im Rahmen von TeoG e.V. läuft, ist immer noch in vollem Gange und wird stets weiterentwickelt. Im August dieses Jahres war der Schwerpunkt auf Umwelt- und Bewusstseinsbildung. Es wurde ein fünftägiger Workshop in einem Mädchen-College in Madanapalle abgehalten, an dem die jungen Studentinnen Input zu Umweltthemen wie ökologische Landwirtschaft, Böden und Abfallmanagement erhielten sowie ihr Wissen und ihre Kreativität bei der Planung von eigenen Projekten zu diesen Themen einsetzten. Die jungen Frauen bekamen auch eine Führung von dem bereits angelegten Agroforst-Acker, erhielten wertvolle praktische Einblicke in Öko-Landbau (insbesondere in Agroforstsysteme) und halfen bei der weiteren Gestaltung des Ackers.

Ein weiterer Workshop wurde mit Kleinbauern aus der Region von Madanapalle abgehalten, in dem der Fokus besonders auf Ökologischer Landwirtschaft lag. Hierbei gab es ebenfalls eine Führung zum Acker mit einer anschließenden Diskussionsrunde, in dem die Bauern ihre Probleme äußerten sowie (der Großteil) ihre Bereitschaft zum Ökolandbau – unter bestimmten Bedingungen – erklärten. Zusätzlich zur Umweltbildung, wurde auch die Projekt-Stätte (inkl. Acker) weiterentwickelt. Ein Kompost wurde eingerichtet sowie eine Bestandsaufnahme und die weitere Pflege des Ackers durchgeführt. Mit der NGO vor Ort wurde auch die langfristige Weiterentwicklung und Organisation des Projekts besprochen und geplant.



Führung der Bauern mit Diskussionsrunde

Es ist geplant, im kommenden Jahr mehr Kleinbauern durch individuelle Unterstützung und monatliche Bauernnetzwerk-Treffen direkt mit einzubeziehen. Es wird auch weitere Workshops geben und das Gebäude am Acker wird umweltfreundlich renoviert. Immer mehr Einheimische sind am Projekt interessiert und wollen sich auch daran beteiligen, was uns von der Wichtigkeit und der Weiterführung des Projekts überzeugt.

Franziska Weißörtel, RG München

Kurzmitteilungen

Spendenfreudige Rotarier im Rotary Club Höchststadt an der Aisch



Unser Vorstand bedankt sich bei Robert Schullan

Der mit etwa 60 % nicht unwesentliche Finanzierunganteil für unsere Projekte stammt ganz oder teilweise aus rotarischen Quellen. Dieses hat unter anderem seine Ursache darin, dass 4 von unseren Gründungsmitgliedern Rotarier sind, 3 davon sogar Past Presidents ihrer jeweiligen Clubs. Dazu zählt auch unser Vorstandsvorsitzender, der seinen Club, RC Höchststadt an der Aisch, immer wieder mit Neuigkeiten aus unserer Vereinsarbeit versorgt. Dieses hat zur Folge, dass zwei Mitglieder des RC Höchststadt anlässlich Ihres diesjährigen runden Geburtstages zugunsten von Technik ohne Grenzen spenden ließen. Da war zum einen unser Vereinsmitglied und 3. Vorstand, Robert Schullan, der seine Spende dem Projekt „Regenerating Wells“, in dem er in seinem Einsatz in Ghana mitgearbeitete, gewidmet hat.

Den zweiten runden Geburtstag feierte der Höchststadter Rotarier Dr. Gerhard Baumüller, und gleichzeitig der Hausarzt unseres Vorstands. Er bat nicht nur, statt Geschenken zu seinem Geburtstag, an Technik ohne Grenzen zu spenden, sondern hat auch vorgesehen, dass in diesem Jahr alle Patienten, die „ihrem Doktor etwas zu Weihnachten schenken wollen“, lieber eine Spende an Technik ohne Grenzen geben sollen. Er hat darum gebeten, dass diese Spenden dem Projekte „e-Waste Maker Space Container in Ghana“ zugewendet werden. In Summe sind durch diese



Unser Vorstand bedankt sich bei Dr. Gerhard Baumüller

beiden Geburtstage etwa 3000,- € an den Verein geflossen. Beiden Geburtstagskindern sei an dieser Stelle ein ganz großer Dank ausgesprochen.

Besichtigung der Firma MAIREC

Am 30.11.18 waren fünf TeoG Mitglieder durch die Vermittlung unserer TeoG Mitglieder Henning Kaul, MdL i.R. und RG-Leiter Dr. Uli Pütz zu Besuch bei der Firma MAIREC in Alzenau. Die Firma MAIREC wurde vor ca. 15 Jahren von Dipl.-Ing. Thomas Maier gegründet und macht mit Recycling mittlerweile einen Jahresumsatz von ca. 330 Mio €. Seit Beginn spezialisierte man sich auf das Recycling von Autokatalysatoren und Elektronikschrott, was diese Firma dadurch zu einem hervorragenden Kooperationspartner für unser Elektroschrottprojekt in Ghana macht. Beim Zerlegen von Laptops und PCs verstecken sich die meisten kostbaren Materialien in den Mainboards (Hauptplatinen), welche bei MAIREC sowohl mechanisch und teilweise auch chemisch in Einzelbestandteile getrennt werden, um an die sortenreinen Metalle zu kommen. Für die Firmenbesichtigung nahmen sich der Firmeninhaber sowie der technische Leiter Dipl.-Ing. Florian Sauer viel Zeit und so kamen wir bei der Besichtigung des Firmengeländes auch an vielen Säcken mit kaputten Motherboards vorbei.



(v.l.n.r.) M. Stachowski, F. Neumann, U. Pütz, F. Sauer, T. Maier, J. Mechau und K. Schlesier.

Aufgrund einer fehlenden Industrie in Ghana ist die vollständige Zerlegung in sortenreine Metalle vor Ort schwierig. Somit könnten nach Zerlegung der Hauptplatinen in Ghana die nicht vor Ort verwertbaren Bauteile zurück nach Deutschland gebracht und bei MAIREC recycelt werden. Auf längere Sicht sind sowohl MAIREC als auch Technik ohne Grenzen daran interessiert, den gesamten Recyclingprozess vor Ort zu realisieren und nur mit einheimischen Abnehmern und Firmen zu wirtschaften

Jannik Mechau & Matthias Stachowski,

Projektleiter Workshop als Pilot und Präsentation in neuem Design – PL WS 3.0



glieder, die sich alle auf einen in nächster Zeit stattfindenden Projekteinsatz im Ausland vorbereiteten. Wieder einmal standen Wissensaufbau, Erfahrungsaustausch und Networking im Mittelpunkt und auch der Spaß kam im „Energizer“ nicht zu kurz.

Vom 7. Bis 9. Dezember fand im Erlangen der letzte Projektleiter Workshop des Jahres statt. Da wir das Walderlebniszentrum tatkräftig beim Aufbau eines Vogelstimmen Panels unterstützt hatten (siehe Newsletter 2018 III) konnten wir die Räume unentgeltlich nutzen. Vertreten waren bei diesem Workshop Erlanger, Rottenburger, Bayreuther, Hamburger und Berliner TeoG Mit-



Annika motiviert zum „Energizer“

Das PL Workshop Team

Veränderungen im Verein

Dieser Newsletter begann mit der Frage, ob wir eine lebende und lernende Organisation seien. Dies haben wir ja bereits vorne mit einem klaren „Ja“ beantwortet. Leben bedeutet auch ein „Kommen und Gehen“. In diesem Jahr sind 2 neue Regionalgruppen gegründet worden – aber wir werden auch 2 Regionalgruppen still legen. So hat der Vorstand auf der letzten Vorstandssitzung des Jahres beschlossen, die Regionalgruppe Nürnberg zum Jahresende 2018 zu schließen, da sich derzeit nicht genügend Mitglieder in Nürnberg für eine satzungsgemäße Vereinsarbeit finden.

Die Regionalgruppe Bamberg, die ursprünglich für die Aktivitäten von „Recycle Up!“ gegründet wurde, wird ebenfalls zum Jahresende stillgelegt, da die Recycle Up! Mannschaft sowohl in Deutschland als auch in Ghana jeweils einen eigenen Verein gegründet hat. Evtl. verbleibende Mitglieder aus beiden Regionalgruppen werden entweder bei Bedarf von einer nahe gelegenen anderen Regionalgruppe übernommen oder beim Hauptverein geführt.

Der Vorstand

Derzeitig laufende und abgeschlossene Projekte:

www.teog.ngo

V.i.S.d.P. Dr.-Ing. Frank Neumann, Ina Reichmann

Technik ohne Grenzen e. V. - Richard-Strauß-Straße 38 - 91315 Höchststadt a. d. Aisch
Vorstand: Dr.-Ing. Frank Neumann (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Franz Regler, Dipl.-Ing. Robert Schullan, cand. Ing.Nhat Nguyen, Dr.-Ing. Christian Zeidler, M.A. Melanie Bonitz,
Dr.-Ing. Veronika Birk, B.Eng. Martin Huber, M.Sc. Daniel Schaffert, M.Sc.Jakob Falßnacht
Vereinsregister Fürth: VR 200 486 - Steuer Nr.: 216 / 111 / 00 865
Bankverbindung: Kreissparkasse Höchststadt a. d. Aisch IBAN: DE29763515600425038049 BIC: BYLADEM1HOS